

## GASTSTATEMENT



LHStv. Uwe Scheuch,  
Referent für Fischerei.

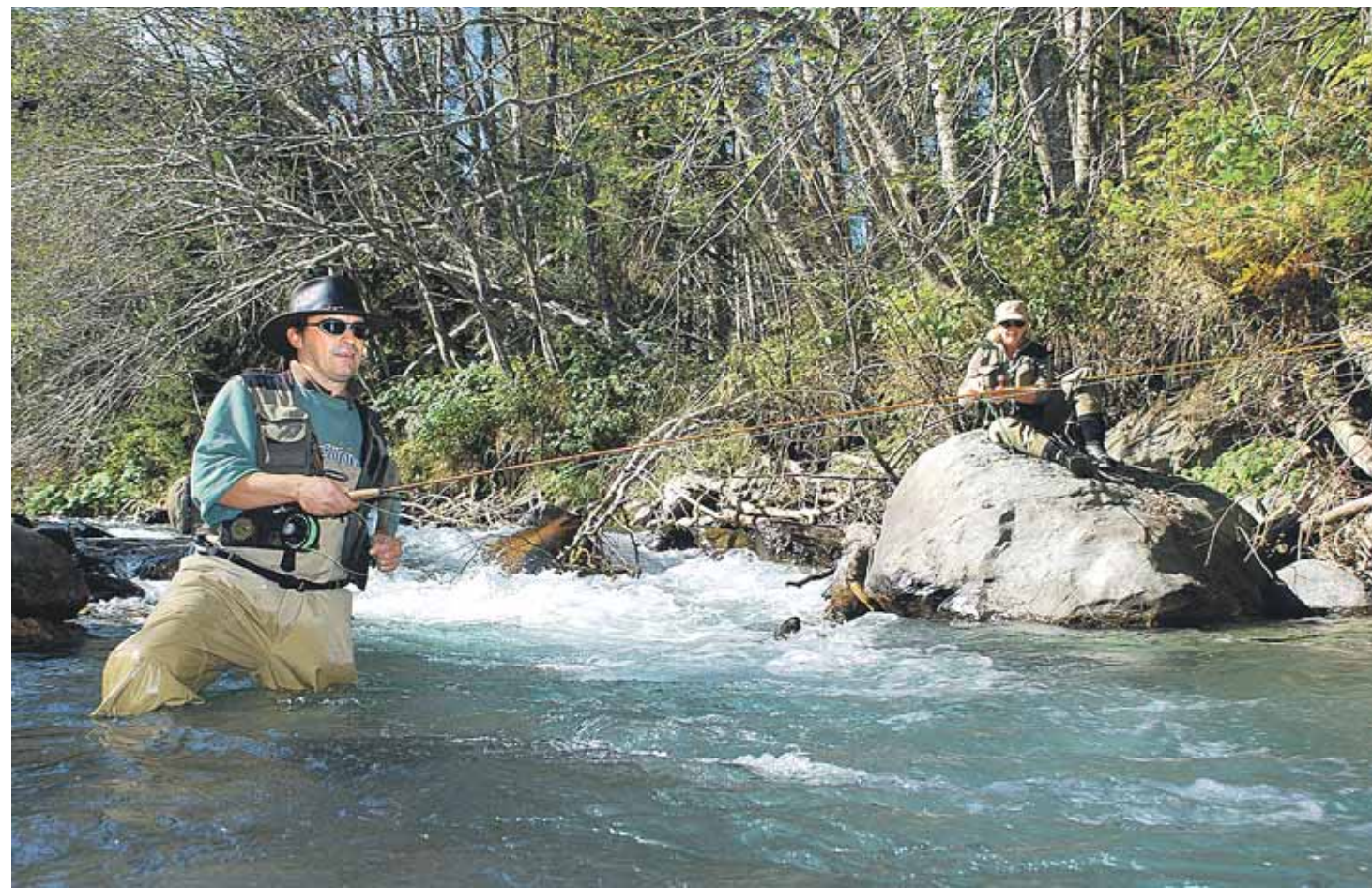
## Kids Liebe zur Natur geben

Zum Abschluss meiner Beitragsreihe für die „Petrijünger des Südens“ möchte ich ein Thema aufgreifen, das mir besonders am Herzen liegt. In Kärnten dürfen Kinder derzeit erst ab dem zehnten Lebensjahr in Begleitung eines Erwachsenen, der Inhaber einer Jahresfischerkarte oder Gastfischerkarte ist, den Fischfang ausüben. Mir wurde aber bereits mehrfach das Anliegen vorgetragen, auch jüngeren Kindern die Ausübung des Fischfangs zu ermöglichen.

Ich bin davon überzeugt, dass es in unseren Händen liegt, die Begegnung mit der Natur frühzeitig näherzubringen. Kinder in schulischem Alter sehe ich durchaus in der Lage, nach entsprechender Anleitung durch fachkundige Erwachsene, mit der nötigen Ausrüstung ordentlich und tierschutzgerecht umzugehen. Deshalb werde ich noch in dieser Amtsperiode eine entsprechende Gesetzesnovelle einbringen. Ich sehe dies als notwendigen Beitrag, jenen Kindern, die Interesse an Fischerei haben, die Möglichkeit zu geben, unsere Natur in ihrer ganzen Komplexität zu erleben und zu begreifen, sich mit ihr aktiv auseinanderzusetzen und dadurch überdies bereits früh mit der Tradition der Fischerei vertraut zu werden.



Fischen ist eine Leidenschaft, die keine Leiden schafft, sondern für Alt und Jung eine besondere Herausforderung in der Natur darstellt.



Ob Fliegenfischen oder Angeln in Kärntens etwas ruhigeren Gewässern: Tausende heimische Angelfans bewegen sich am Wasser, den Flüssen und Seen, und kennen daher besser als so viele andere deren Probleme sowie Vorzüge.

# Kärntens Fischer sind auf dem Vormarsch

Die Zahlen sprechen für sich: 15.000 Kärntner Fischer und Fischerinnen leisten einen beachtlichen wirtschaftlichen Beitrag und kümmern sich um das Wohl der Gewässer. Doch fehlt weiterhin gebührende Anerkennung.

Es ist nicht zu leugnen: Wer kümmert sich im Wesentlichen um Kärntens Gewässer und deren ökologisches Gleichgewicht? Es sind unsere heimischen Fischer und Fischerinnen, wie wir dies eindrucksvoll in den vergangenen Monaten im Rahmen der Serie „Die Petrijünger des Südens“ darstellen konnten. Abgesehen von den wichtigen Beiträgen, die die Fischereivereine für das gesellschaftliche Leben im Zeichen der Angelrute erbringen, leisten die zahlreichen engagierten Fischerfans wertvolle Arbeit zum Erhalt der Natur sowie zur Prävention. Wer am Wasser

@ jolanda.woschitz@ktz.at



sitzt, kennt seine Probleme. Stauzonen, Spülungen sowie übermäßige Netzfischerei fordern die Ökosysteme und bringen sie mächtig ins Wanken. Dem entgegen wirken die Sportfischer und -fischerinnen, um weiterhin ein Angelparadies Kärnten genießen und in die Hitlisten der weltweiten Fischerdesti-

nationen bringen zu können. Jugendförderung, nicht unwesentliche finanzielle Ausgaben von jährlich rund zwölf Millionen Euro: Unser Bundesland kann sich glücklich schätzen, die gesamte Palette an freiwilligen und kostenlosen Einsätzen sowie diese Geldmittel zu erhalten. Dennoch fehlt es von

Seiten der verantwortlichen Politik nach wie vor an gebührender Anerkennung und Unterstützung. Den Fischern ist es weiterhin verwehrt, ein eigenes Zentrum ihr Eigen zu nennen. Die Landesfischereivereinigung unter Eduard Blatnik, welche einen Großteil der Fischereivereine und deren Mitglieder vertritt, muss derzeit noch immer von der Privatadresse des Obmanns aus verwaltet werden. Ob Organisationsarbeit, Anmeldungen oder Informationsleistungen – alles muss ohne Unterstützung durch die öffentliche Hand erledigt werden und stellt die engagierten Mitarbeiter der Kärntner Fischereivereinigung bald vor unlösbare Probleme. Eine Einschränkung der umfassenden Fischereiarbeit ist zu befürch-

ten, falls nicht endlich eine Unterstützung durch die Politik erfolgt. „Es bleibt das Prinzip Hoffnung“, sagt Blatnik. Die Fischereiarbeit müsse endlich honoriert werden und auch

bei den Vertretern der Fischereiberechtigten die Einsicht Platz greifen, dass die Leistungen besonderen Wert haben und daher für die Zukunft ein ehrliches demokratisches Miteinander notwendig ist.



Am Puls der Fischerei: Prof. Mag. Eduard Blatnik, Obmann der Landesfischereivereinigung, und KTZ-Redakteurin Jolanda Woschitz.

## Info

### Hintergrund

- In Kärnten gibt es im Bereich der Fischerei rund 1000 Funktionäre und Aufsichtsfischer.
- In der Kärntner Fischereivereinigung sind knapp 60 Fischereivereine mit insgesamt 5000 Mitgliedern zusammengefasst.
- Unsere heimischen Fischer und Fischerinnen geben jährlich etwa zwölf Millionen Euro für ihre Leidenschaft aus.
- Das Land nimmt pro Jahr rund 450.000 Euro von den Petrijüngern an Fischereisteuer ein.